

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

3. Oktoberausgabe
Nr. 41/83 – 34. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender



Im Terrassensaal unseres Kulturhauses fand am 20. Oktober die Intensivierungskonferenz unserer BPO statt. Lesen Sie dazu bitte auch unsere Mittelseiten.
Fotos: Knoblach

Stellungnahmen zur Mitteilung des Nationalen Verteidigungsrates der DDR

Zur Mitteilung des Verteidigungsrates der DDR und der Erklärung der Regierung der CSSR gebe ich meine volle Zustimmung.

Die UdSSR, die DDR und die anderen Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages haben immer wieder Vorschläge zur Entspannung und Rüstungsbegrenzung unterbreitet und halten sie auch weiterhin aufrecht.

Die jetzt unternommenen Schritte haben den Charakter einer für den Fall der Stationierung amerikanischer Raketen in Europa vorgesehenen Gegenmaßnahme mit dem Ziel eines Kräftegleichgewichts zwischen den Warschauer Vertragsstaaten und der NATO.

Meine persönlichen Schlußfolgerungen

— künftig noch intensiver meine Arbeitszeit zu nutzen und somit den Staat weiter ökonomisch zu stärken;

— als Parteigruppenorganisator politisch noch aktiver wirksam zu werden;
— im Rahmen der Reihen der Kampfgruppe meinen mir gestellten Parteiauftrag mit höchstmöglichen Ergebnissen stets zu erfüllen.

Wolfgang Bregge, Ö

Jetzt ökonomische Stärke beweisen

Uns Genossen der APO Bildröhre ist die kritische zugespitzte internationale Lage bekannt.

Die beschlossenen Maßnahmen des Ministeriums für Verteidigung der UdSSR ist eine durch die NATO provozierte Notwendigkeit. Ich gebe den Vorbereitungsarbeiten zur Stationierung von Raketenkomplexen operativ-taktischer Bestimmung auf dem Territorium der DDR und CSSR mein „Ja-Wort“, denn jetzt müssen wir konsequent unsere Stärke beweisen, ökonomisch und militärisch.

Für mich persönlich ergibt sich eine neue Aufgabe im Rahmen der Friedensinitiative der FDJ. Ich werde meine DRK-Kenntnisse als Mitglied der Zivilverteidigung festigen.

Conny Bugge, FDJ-Sekretär,
Jugendbrigade
„Hans Beimler“

Intensive Vorbereitung auf Farbe

Die Maßnahmen zur Vorbereitung der Stationierung von Raketenkomplexen auf dem Territorium der DDR werden als notwendig erachtet für die Sicherheit der sozialistischen Staaten.

Antwort auf die gespannte Weltlage von uns ist eine noch aktivere Stärkung der Verteidigungsbereitschaft der DDR sowie die intensive und bewußte Vorbereitung aller Genossen und Kollegen auf den Anlauf der Farbbildröhren-Produktion.

Kunkel, Parteigruppenorganisator, Parteigruppe 2

Parteiwahlen in E durchgeführt

Am 17. Oktober fand im Terrassensaal des Kulturhauses die Wahlversammlung der APO Forschung und Technologie statt. Die Genossen der APO E begrüßten den Gen. Gerhard Nitschke, Sekretär der Bezirksleitung der SED, und die Genn. Evelyn Richter, Parteisekretär unseres Betriebes. Im Referat sowie der anschließenden Diskussion wurde eine kritische Einschätzung eigener Arbeit vorgenommen und die Schwerpunkte für die kommende Wahlperiode fixiert.

Ausdruck dafür war auch die Annahme einer Willenserklärung und die Entschliebung der APO für das Jahr 1983. In der Willenserklärung formulierten die Genos-

sen der APO E ihre Unterstützung den sowjetischen Friedensvorschlägen sowie allen Aktivitäten unserer Partei und Regierung, die auf eine Verhinderung eines neuen Weltkrieges gerichtet sind. Wie dabei eigene Verantwortung verstanden wird, bringt die Entschliebung zum Ausdruck: Sicherung und Überbietung aller Leistungen zum PWT, Sicherung der Ausbeutezielstellungen, Verstärkung der Parteikontrolle im besonderen bei LLÜ, Verstärkung der Kampfgruppe um nur eines zu nennen. In die neue APO-Leitung wurden 10 Genossen einstimmig gewählt. Die Genn. Evelyn Richter wünschte der neu gewählten Leitung viel Erfolg in der künftigen Arbeit.

Als APO-Sekretär wiedergewählt



Andreas Thun ist ein Genosse, bei dem Wort, Tat und Denken übereinstimmen. Nach seinem 3jährigen En-

rendienst in den Reihen der NVA begann er am 3. 12. 1979 seine Arbeit als Diplom-Ingenieur im Fachdirektorat E. Achtung erwarb Andreas sich vor allem in der täglichen fachlichen Arbeit, in Problemsituationen, denen er sich stellt, aber auch in seiner politischen Arbeit als Parteigruppenorganisator und später als APO-Sekretär und nicht zuletzt durch sein Engagement bei MMM- und Neuereraufgaben. Ich habe Andreas Thun durch unsere gemeinsame FDJ-Arbeit kennengelernt. Später wurde er dann zu meinem APO-Sekretär gewählt. Bisher hat uns seine gelegentliche „Kopfwäsche“ häufig geholfen, auch wenn ich das früher in vielen Fällen nicht so gesehen habe. Andreas ist durch sein Auftreten, sein hohes fachliches und politisches Wissen, seinen großen Erfahrungsschatz und seinen Einsatz für die Lösung der Probleme und „Problemen“ bei Kollegen, Genossen und Jugendlichen beliebt. Was mir an Andreas gefällt ist, daß er keine Tabus kennt, um neue anspruchsvolle politische und fachliche Ziele zu erreichen.

Andreas wurde am 17. Oktober 1983 zum APO-Sekretär des FD-E wiedergewählt. Bei alledem ist er bescheiden geblieben, seine Art, sein Umgang mit Menschen ist eben überzeugend.

Olaf Halle

Kollektive des Betriebes zu aktuellen Fragen unserer Zeit

Mit unserem Handeln heute sichern wir den Kindern ein friedliches Leben

Wie alle Menschen in Europa, die in Frieden leben wollen, verpflichten wir uns, das Kollektiv „W. Firl“, KV, alles Erdenkliche zu unternehmen, um den Frieden zu sichern.

Wir, das Kollektiv „W. Firl“, stehen voll hinter den Vorschlägen der UdSSR.

Die Sicherung des Friedens ist die Hauptaufgabe der Gegenwart. Unsere **Kollegin Kloppisch** (Vertrauensmann) betont:

Unser politisches Handeln wird unseren Kindern und Enkeln den Frieden sicherer machen.

Kollegin Friedrich
Kulturobmann

Es gilt bewußter als bisher, den Kampf gegen die Rüstungspolitik der NATO-Staaten zu unterstützen.

Kollege Forrai
Arbeitsschutzobmann

31 Jahre Arbeit im WF für die Stärkung des Sozialismus und des Friedens sollen nicht ergebnislos vertan sein.

Deshalb führten wir eine zusätzliche Friedensschicht am 14. 10. 1983 durch.

Wir, **Sigrid Kloppisch** und **Margit Friedrich**, verpflichten uns zu einer Friedensschicht, damit unsere Kinder in Frieden leben und lernen können.

M. Friedrich, Kulturobmann
S. Kloppisch,
Vertrauensmann

Endlich Schluß mit der USA-Hochrüstung

Wir, die Kollegen des Kollektivs „Dr. Richard Sorge“, fühlen uns angesprochen, unsere Stimme für den Frieden zu erheben. Volle Übereinstimmung bringen wir zum Ausdruck zur gemeinsamen Erklärung des Politbüros des ZK der SED und des Ministerrates der DDR zur Erklärung des Genossen J. Andropow. Möge endlich menschliche Vernunft bei den imperialistischen Kriegstreibern einkehren. Wir, die Völker des Sozialismus, und die ganze friedliche Menschheit fordern: „Schluß mit der Hochrüstung der USA und der NATO-Staaten!“ Ab-

rüstung bei gleicher Sicherheit auf unterem Niveau.

Wir, die Kollegen von RT 24, werden angesichts der Gefahr, die uns allen droht, alles tun, um durch unsere Arbeit unseren Staat zu stärken. Eine große Verantwortung tragen wir in der Sicherung unserer Errungenschaften. Die Kollegen unseres Kollektivs werden weiterhin in der Kampfgruppe, Zivilverteidigung und Gesellschaft für Sport und Technik mit hoher Einsatzbereitschaft ihren Beitrag zur Friedenssicherung leisten.

Kollektiv
„Dr. Richard Sorge“, RT 24

Kriegsgefahr bannen

Mit großer Zustimmung haben wir Kollegen der Abteilung MT 4 die Rede des stellvertretenden Leiters der UdSSR-Delegation Oleg Trojanowski vor der UNO aufgenommen.

Wir sind der Ansicht, daß jeder vernunftbegabte Mensch heute alles in seiner Kraft Stehende tun soll, um das Wettrüsten zu beenden und die drohende Gefahr eines Krieges zu bannen.

Daß die Friedensbewegung gerade in den Ländern, die der NATO angehören, immer stärker wird und sich auch nicht durch Repressalien einschüchtern läßt, ist ein Zeichen dafür, daß die Menschen

sich nicht nur nach dem Frieden sehnen, sondern auch bereit sind, etwas für die Sicherung des Friedens zu tun.

Die noch für dieses Jahr geplante Stationierung amerikanischer Mittelstreckenraketen bedeutet eine große Gefahr für den Weltfrieden, deshalb begrüßen wir besonders die Vorschläge der UdSSR für das Einfrieren aller Kernwaffen, für die Eindämmung des Wettrüstens und damit für die Sicherung des Friedens in der ganzen Welt.

Im Namen der Kollegen
der Abteilung MT 4



Beschützen wir ihnen den Frieden — Aufnahme in der Kindereinrichtung „Agnes Smedley“

Aufgaben vorbildlich erfüllen

Unser Kollektiv verfolgt aufmerksam die internationale Entwicklung und besonders die gegenwärtige Zuspitzung der weltpolitischen Lage. Durch die NATO-Hochrüstung, den militärischen Kurs der USA und der geplanten Stationierung nuklearer Erstschlagswaffen in Westeuropa wurde eine ernste Gefahr für die Menschheit der Welt und für den Frieden heraufbeschworen.

Daraus ergibt sich auch für uns eine unmittelbare Bedrohung. Unsere Partei und Regierung haben eingedenk ihrer hohen Verantwortung unmißverständlich erklärt, daß sie alles tun werden, damit niemals mehr von deut-

schem Boden ein Krieg ausgeht und daß sie, wenn erforderlich, gemeinsam mit den sozialistischen Brüdern die erforderlichen Schritte einleiten werden.

Wir unterstützen alle Vorschläge und Initiativen der UdSSR, die zur Unterbindung dieser gefährlichen Entwicklung dienen und fordern: Weg mit dem NATO Raketenbeschluß.

Durch die vorbildliche Erfüllung unseres Bildungsauftrages und die Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb wollen wir unserer Forderung Nachdruck verleihen.

Kollektiv „Roter Oktober“,
Polytechnisches Zentrum

Mahnung an BRD

Wir FDJler und Teilnehmer der heutigen FDJ-FDGB-Aktivtagung schließen uns dem Aufruf und der dringenden Mahnung unseres Generalsekretärs an die Bundesregierung mit ganzem Herzen an.

Wir sehen in diesem Appell einen erneuten Beitrag, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um eine neue Runde des atomaren Wettrüstens zu verhindern.

Wir befürworten eine Politik der Verhandlungen und Gespräche über nukleare Abrüstung und verurteilen zu tiefst die Konfrontationspolitik der aggressivsten imperialistischen Kreise.

Freundschaft!

AFO Kader und Bildung

Das Vergehen des Franz Alt

Das CDU-Mitglied Franz Alt hat in der BRD für Schlagzeilen gesorgt. Der bekannte Fernsehjournalist des ZDF-Magazins „Report“ — um es vor auszuschicken — gehört weder einer verfassungsfeindlichen Organisation an noch hat er gar zur Beseitigung des kapitalistischen Systems aufgerufen.

Dann hätte er gewiß nicht seinen Platz in der Partei Konrad Adenauers und Helmut Kohls. Und trotzdem wurde Herrn Alt kürzlich das Verbot erteilt, „bis auf weiteres“ politische Sendungen zu moderieren. Worin liegt nun das Vergehen des CDU-Journalisten? Wodurch hat sich Alt den Zorn seiner Parteiobere zugezogen? Die Antwort lautet schlicht: Franz Alt ist für den Fried-

den und wagte es — insbesondere in jüngster Zeit — sich so seine eigenen kritischen Gedanken zur „Friedenspolitik“ der NATO und der BRD zu machen. Zudem gehört Alt zu jenen, die sich

famieren. Sehr ungehalten reagierten da z. B. führende Vertreter der Unternehmerteilnehmer — wie Kanzler Kohl und ODU-Generalsekretär Geißler —, wenn Alt in öffentlichen Diskussionsrunden und Interviews seine eigenen Auffassungen von Friedenssicherung ins Spiel brachte. Erst recht natürlich, wenn sie der Polemik Alt nichts entgegenzusetzen konnten. Und so erhielt Alt vom Südwestfunk in Baden-Baden kurzerhand Berufsverbot.

kommentiert

im Juli dieses Jahres für die Gründung eines CDU-Arbeitskreises gegen die Aufstellung neuer NATO-Raketen in Westeuropa ausgesprochen haben. Seitdem ließ man dortzulande seitens der reaktionärsten Kräfte nichts unversucht, um den engagierten Journalisten Alt zu dif-

Fazit: Wer sich als Journalist so konsequent für den Frieden engagiert, fliegt raus. Ob nun CDU-Mitglied oder nicht. Da hört die so oft gepriesene (Meinungs-)Freiheit auf!

F. W.

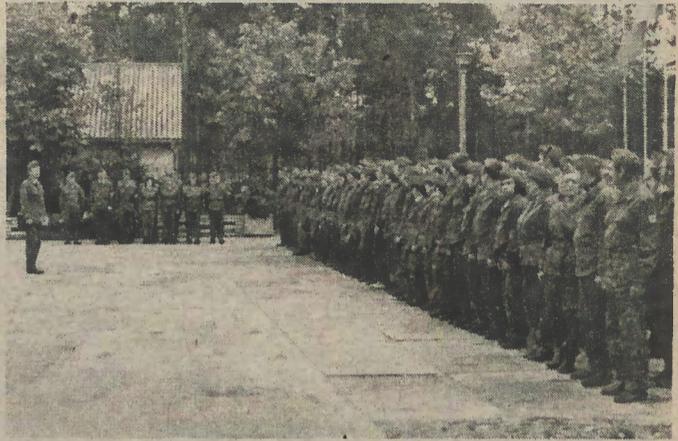
Die zwei Tage im Oktober gehören dazu

Diejenigen, die den Reihen der Zivilverteidigung unseres Betriebes angehören, hatten sich ganz bestimmt wieder von vornherein zwei Tage im Oktober vorge-merkt. Alljährlich wird das Zentrale Pionierlager Kalinin für die Züge unserer ZV zum Gradmesser ihrer Leistungen. Diese große Abschlussübung beinhaltet alle Aufgaben, die in den monatlichen Schulungen behandelt wurden. Das Wichtigste allerdings ist wohl die praktische Übung und Erprobung des Zusammenspiels der einzelnen Züge in einer bestimmten Situation. Die Frage, wie diese Situationen aussehen können, ist leicht zu beantworten, kennt man die Aufgaben unserer Zivilverteidigung: — Schutz der Bevölkerung, der Volkswirtschaft, lebensnotwendiger Einrichtungen und kultureller Werte vor den Folgen von Katastrophen und möglichen militärischen Aggressions-handlungen unter breiter Einbeziehung und aktiver Mitwirkung der Bürger! — So ist es unerlässlich, daß eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Rettungs-, Bergungs- und Instandsetzungs-zug, dem Sanizug und allen anderen Formationen gewährleistet wird. Dies stand auch in diesem Jahr wieder im Mittelpunkt — draußen in Kalinin '83. Daß diese zwei Tage, trotzdem das Wetter es zur dies-jährigen Übung gut meinte, kein Zuckerlecken war, ist

wohl zu verstehen. Da ist nichts in puncto — zwei Tage freigestellt — zwei Tage zur Ruhe setzen, oder vielleicht „Langes Wochenende“. Die Vertreter dieser Meinung sollten vielleicht nur einige Minuten unter vollständiger Schutzausrüstung physisch belastet sein, um zu erfahren, wie solch ein „langes Wochenende“ aussieht. Für die Genossinnen und Genossen der einzelnen Formationen bedeutete dies jedoch gute zwei Stunden. Hierbei mußten solche Aufgaben gemeistert werden, wie Bergung aus Gräben, aus oberen Stockwerken von Gebäuden sowie der Transport und die medizinische Betreuung der Verletzten und — dies alles unter vollständiger Schutzausrüstung.

Daß eine solche Belastung auch eine äußerst hohe Disziplin erfordert, ist wohl einleuchtend und man muß sagen ein „Mir reicht's“ gab es nicht. So kann es nach Bewältigung der gestellten Aufgaben auch heißen: — Zwei Verletzte im Gelände zu bergen! — Da ist die Freude natürlich nicht gerade riesig. Gerade hat man die Maske abgelegt und atmet erstmal tief durch, da heißt es wieder Schutzmaske auf, noch einmal 60 Minuten dranhängen, ohne Diskussion. Dies spricht wohl für sich.

Darum an dieser Stelle ein großes Lob an alle Genossinnen und Genossen unserer ZV, die Kalinin '83 mit Erfolg meisterten.



Kalinin — Herbst '83



Emil Wölk

Aus dem Leben deutscher Antifaschisten

Bis zum Sieg der ruhmreichen Sowjetarmee über den Faschismus 1945 lebten und arbeiteten im damaligen Deutschland Landarbeiter wie die Leibeigenen im Mittelalter.

Auch Emil Wölk kam als Kind einer Landarbeiterfamilie in Ostpreußen zur Welt, der Ecke Deutschlands, wo das Landproletariat gemeinster Ausbeutung unterworfen war.

Hunger gehörte zu der meist gebrauchten Vokabel in der Familie Wölk.

Nach der Novemberrevolution verließ er das verhaßte Ostpreußen, das sich in den ersten Jahren der Weimarer Republik zu einer Hochburg der Schwarzen Reichswehr in Deutschland entwickelte. Fleißig schaute sich Emil Wölk in den Betrieben um, lernte von guten Facharbeitern, brachte es bald zu guten Berufskennntnissen. Er merkte bald, daß zum guten Facharbeiter Gewerkschaft, KJV und KPD gehörten. Er schloß sich diesen Organisationen an.

1922 fand er in Thüringen eine feste Unterkunft und blieb bis zu seiner Übersiedlung Ende 1933 nach Berlin dort wohnen.

Er fand Arbeit in den Zeiss-Werken.

Die jungen Werksangehörigen wählten ihn einige Zeit nach der Arbeitsaufnahme, weil sie ihn als guten Fach-

arbeiter und gewerkschaftlich und politisch tüchtigen Funktionär kannten, zu ihrem Vertreter im Betriebsrat. Kampf für die Rechte seiner Klassengenossen und gegen den aufkommenden Faschismus gehörten zu seinen Tagesaufgaben. Mehrmals verhafteten ihn die Polizeibüttel wegen seines Auftretens gegen die Politik der herrschenden Klasse. 1933 verfolgte ihn die inzwischen eingerichtete Gestapo. Vier Monate sperrten sie Emil Wölk ins Gefängnis. Er nutzte die Zeit seiner Erwerbslosigkeit, um sich in sechs Semestern an einer technischen Lehranstalt zum Ingenieur zu qualifizieren.

Erst 1940 fand er trotz politischer Vorstrafe bei der Sum-Vergasergesellschaft Anstellung als Konstrukteur. Gemeinsam mit im Betrieb beschäftigten Antifaschisten bildete er eine illegale Betriebsgruppe der KPD. Sie unterstand der illegalen Berliner KPD unter Leitung von Robert Uhrig.

Emil Wölk fand bald Anschluß an Anton Saefkow, Franz Jacob und Bernhard Bästlein, die jetzt die Berliner illegale KPD leiteten. Er half Anton Saefkow bei dem Aufbau von Verbindungen zu den ihm aus seiner Thüringer Zeit bekannten Genossen Theodor Neubauer und Magnus Peser und betätigte sich als Kurier zwischen den beiden Organisationen. Seine

Wohnung diente auch als Unterkunft für Treffen von Funktionären aus beiden Gebieten.

Am 13. September 1944, nach der Verurteilung zum Tode durch die Henkernknechte des Volksgerichts ging er überzeugt, sein ganzes bewußtes Leben für die gerechteste Sache der Welt gestritten zu haben, den Weg zum Schafott.

Aus seinem letzten Brief: ... Ab 15 Uhr wird das Urteil vollstreckt werden. Ich bin weiterhin ruhig und gefaßt und gehe den letzten Gang in Gedanken daran, wie viele Menschen ihn schon vor mir gehen mußten. Vor meinen Augen werden Bilder stehen von zukünftiger Gestaltung des Menschengeschlechts, vom Siege der Zukunft, wo über Blut, Angst, Qual, Sorge, Not und Tod eine Freiheit kommen wird, in der die Menschen ohne Gewalt miteinander leben werden. Meine Gedanken umkreisen Dich und die Kinder, und ich spüre auch Deine Nähe, meine Liebste. Vor meinen Augen taucht Ihr alle auf. Ich denke an den kleinen und an den großen Peter mit seinen nachdenklichen Gesichtszügen, an Lindas strahlendes Lächeln, an Ullas stillvergnügte Züge bei ihrer Reifeprüfungsfeier. An Deine lieben, so guten, schmerz erfüllten Züge bei Deinem letzten Besuch. Ich muß aufhören. Dein Liebster



Juri Andropow: Ausgewählte Reden und Schriften

Aus dem Russischen. Dietz Verlag Berlin 1983. 432 Seiten mit 1 Frontispiz. Leinen. 8,50 M. Bestell-Nr. 737 869 2
Der Band dokumentiert das Wirken des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Juri Andropow, in leitenden Partei- und Staatsfunktionen von 1942 bis Juni 1983. Im Mittelpunkt der Reden und Schriften stehen Fragen der führenden und richtungsweisenden Rolle der KPdSU als politischer Führer, Organisator und Erzieher der Massen sowie Fragen der Wirtschaftspolitik. Die Materialien widerspiegeln die grundlegenden Aspekte der außenpolitischen Tätigkeit der KPdSU und des Sowjetstaates und veranschaulichen den konsequenten Kampf der Sowjetunion um die Erhaltung des Friedens und die Gewährleistung einer zuverlässigen Sicherheit der Völker.

Die Promotion von Karl Marx — Jena 1841.

Eine Quellenedition. Hrsg.: Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED und Friedrich-Schiller-Universität Jena

Dietz Verlag Berlin 1983. 248 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Leinen. 18,00 Mark. Bestell-Nr. 737 713 9

Wieder im Buchhandel erhältlich sind in 2. Auflage das „Taschenlexikon für Zeitungsleser“ und das „Philosophenlexikon“ — jüngste Publikationen im Programm der Wörterbücher und Nachschlagewerke des Dietz Verlages Berlin. Über 500 Begriffe der täglichen Publizistik sowohl zum innenpolitischen Leben der DDR als auch zur internationalen Politik werden im „Taschenlexikon“ vorgestellt, das bereits in 100 000 Exemplaren verbreitet ist. Das „Philosophenlexikon“ umfaßt Kurzbiographien, wissenschaftlichen Werdegang, philosophiehistorische Einordnung und Wertung, eine Charakteristik der wichtigsten Werke sowie ein Auswahlverzeichnis der Schriften und der Sekundärliteratur von 282 Philosophen, angefangen in der Antike bis in die jüngste Gegenwart.

Wir informieren über die Intensivierungskonferenz der BPO vom 20. Oktober 1983



Blick auf das Präsidium.

Fotos: Knobloch

Gute Arbeit stärkt den Sozialismus und hilft den Frieden zu sichern

Als FDJ-Sekretär der Jugendbrigade „Thomas Edison“ der Instandhaltungsabteilung LINO möchte ich anlässlich der Intensivierungskonferenz der BPO das Wort ergreifen.

Seit Juni des vorigen Jahres besteht unser Kollektiv in der Instandhaltung LINO. Unsere Kollegen, die aus verschiedenen Bereichen des Hauptwerkes bzw. aus anderen Betrieben kamen, standen vor der Aufgabe, hochproduktive technologische Spezialanlagen, die in LINO neu installiert wurden, instand zu setzen. Dies betrifft insbesondere vollautomatische Bonder und Testsysteme für optoelektronische Bauelemente.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, war es notwendig, daß wir uns in kürzester Zeit die notwendigen fachlichen Qualifikationen aneignen mußten. Parallel dazu stand für uns die Aufgabe, die notwendigen Arbeitsbedingungen zu schaffen.

In Zusammenarbeit mit der FDJ-Leitung haben sich die Kollektivmitglieder zum Ziel gesetzt, die allseitige berufliche und politische Entwicklung unserer jugendlichen Kollegen weiter zu vervollkommen. Wir tragen mit hohen Leistungen im sozialistischen Wettbewerb dazu bei, daß die Politik der Hauptaufgabe erfolgreich weitergeführt, der Sozialismus gestärkt und der Frieden gesichert wird. Mit guten Ergebnissen in unserem Jugendkollektiv und an jedem Arbeitsplatz werden wir die heutigen und künftigen Anforderungen unserer ge-

sellschaftlichen Entwicklung in den 80er Jahren kompromißlos und mit hoher persönlicher Einsatzbereitschaft erfüllen.

Intensivierung heißt dabei auch für uns, intensiver nachzudenken. Dabei wird jedem Kollegen klar, wie wichtig es gerade wieder in der jetzigen Phase der Hochrüstungspolitik der USA ist, unseren ganz konkreten Beitrag zur Unterstützung der Friedenspolitik unseres Staates zu leisten.

Dazu geben wir folgende Verpflichtungen ab:
— Höchstmöglicher Einsatz der Instandhaltungskräfte zur Beseitigung von Störungen in den Produktionsbereichen in allen drei Schichten.
— Trotz fehlender Arbeitskräfte zum Plan werden wir bis zur Zuführung vor allem der ingenieurtechnischen Kader durch entsprechende Sondermaßnahmen die an uns gestellten Aufgaben erfüllen.

— Zur Absicherung einer immer höheren Verfügbarkeit der Anlagen und Geräte werden wir moderne Instandhaltungsmethoden entwickeln und anwenden, z. B. zur effektiven Fehlerortung und -beseitigung.
— Ständige Weiterbildung und Qualifizierung
— Beteiligung der Jugendlichen an der MMM. Rückblickend auf die uns gestellten Verpflichtungen können wir gute Erfolge abrechnen.

Nachdem wir bisher im 2-Schicht-System mit Bereitschaftssystem in der Nacht gearbeitet hatten, ist seit Mitte dieses Jahres in unserer Jugendbrigade der durchgängige 3-Schicht-Be-

trieb realisiert worden. Viele unserer Kollegen stellten dabei persönliche Interessen in den Hintergrund und sichern mit die Instandhaltung der hochproduktiven Spezialmaschinen in der Nachtschicht ab.

— Zur Absicherung einer immer höheren Verfügbarkeit der Anlagen und Geräte haben wir ein spezielles Abrechnungssystem der Instandhaltungsbedingten Stillstandszeiten eingeführt. Seit Mai dieses Jahres wird von den uns vorgegebenen

Schwerpunktausrüstungen jede Instandhaltungsbedingte Stillstandszeit erfaßt und ausgewertet. An einer Schaufel werden die Zeiten ausgewiesen. Jeder unserer Kollegen ist sofort informiert, wenn sich an einer Maschine bzw. Anlage die Stillstandszeiten dem geplanten monatlichen Wert annähern. Wir kämpfen darum, eine Instandhaltungsbedingte Stillstandszeit von = 10 Prozent einzuhalten.

Drei Kollegen von uns sind Mitglieder von überbetrieblichen Arbeitsgruppen. Die innerbetriebliche Kooperation findet ihren Ausdruck in der wöchentlichen Beratung mit EHE und DA, wo zu aktuellen Problemen Stellung genommen wird und Lösungen gesucht werden.

Für die verbleibende Zeit bis zum Jahresabschluß werden wir nochmals unsere ganze Kraft dafür einsetzen, daß die Planaufgaben für LINO erfüllt und daß wir erfolgreich im sozialistischen Wettbewerb 1983 bestehen werden.

Uwe Haupt, MG 3

Mit klarer Kampfposition weitere Aufgaben in Angriff nehmen

Orientierungen aus dem Referat des Betriebsdirektors

Wir sind seit der Intensivierungskonferenz 1982 ein gutes Stück vorangekommen. Es wird aber auch deutlich, daß der Arbeitsstand bei einer Reihe von Aufgaben noch unbefriedigend ist, getroffene Festlegungen und Maßnahmen nicht immer mit der notwendigen Konsequenz realisiert wurden. Die Schwerpunkte der weiteren Arbeit stehen fest. Es kommt nun darauf an, die gestellten Aufgaben mit der Kraft des gesamten Betriebskollektivs zu lösen.

Von den staatlichen Leitern und allen gesellschaftlichen Funktionären verlangen wir, daß sie mit einer klaren Kampfposition an der Realisierung arbeiten und es verstehen, alle Werkstätigen in die Lösung einzubeziehen. An die Anwesenden ergeht der Auftrag, unsere heutige Konferenz mit ihren Kollektiven auszuwerten und konkrete Maßnahmen zur weiteren

Intensivierung für ihren Verantwortungsbereich abzuleiten. Für die weitere Arbeit orientiert die Betriebsparteiorganisation alle Kollektive auf
1. eine allseitige Erfüllung und gezielte Überbietung des Planes 1983 zu realisieren, um so die Voraussetzungen für einen reibungslosen Plananlauf 1984 zu schaffen.
2. Die Inbetriebnahme des Farbbildröhrenwerkes am 2. Januar 1984 ist zum Anliegen eines jeden Betriebsangehörigen zu machen, jede erforderliche Unterstützung ist frei von Ressortdenken zu sichern und ohne Einschränkung durchzusetzen.

3. Die strategische und konzeptionelle Arbeit ist zu einem Schwerpunkt der Leitungstätigkeit zu machen und auf einem höheren Niveau weiterzuführen, um den notwendigen Entscheidungsvorlauf, insbesondere für die perspektivische Intensivierung, zu sichern.

4. Ausgehend von herbeizuführenden Profiltrennscheidungen sind Festlegungen zu treffen, um durch Konzentration der betrieblichen Ressourcen maximale volkswirtschaftliche Effekte zu erreichen.

5. Bei der weiteren Arbeit am Plan 1984 ist ausgehend von den bilanziellen Arbeitskräften eine rationellere Nutzung des betrieblichen Arbeitsvermögens, insbesondere über die weitere Arbeit mit der Schwedter Initiative, durchzusetzen.

6. Die neuen qualitativen Kennziffern zur Bewertung der VEB sind konsequent auf alle Struktureinheiten und Kollektive zu untersetzen und zum Bewertungskriterium des sozialistischen Wettbewerbs zu machen.

7. Die Arbeit in den Unterarbeitsgruppen ist fortzuführen, und auf thematischen Konferenzen im 1. Quartal 1984 sind planwirksame Ergebnisse vorzulegen.

8. Die Intensivierungskonzeption des Betriebes ist in Auswertung der heutigen Intensivierungskonferenz und der thematischen Intensivierungskonferenzen bis Mai 1984 zu überarbeiten.

9. Durch zielgerichtete Arbeit mit den Kadern — insbesondere den Jugendlichen, Neuerern, Erfindern und Bestarbeitern — ist die schöpferische Mitarbeit aller Werkstätigen zu sichern.

Unter der Losung „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität — alles für das Wohl des Volkes und den Frieden“ kämpfen wir um die allseitige termin- und qualitätsgerechte Erfüllung der uns übertragenen Aufgaben zur Stärkung unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik. Dazu wünscht die Betriebsparteiorganisation allen Genossen und Kollegen viel Erfolg.

KOLLEKTIV AUSZEICHNUNGEN



Die Jugendbrigade „J. Nawrocki“ wird für ihre Leistungen ausgezeichnet.

Jugendbrigade „Nawrocki“ arbeitet seit September nach 84er Vorgaben

Die Jugendbrigade „J. Nawrocki“ der diskreten Si-Bau-

elementfertigung arbeitet im Zyklus I.

Das Kollektiv hat seit Um-

Kollektiv „Faraday“ leistet entscheidenden Beitrag bei der Senkung von Selbstkosten

Das Kollektiv „M. Faraday“ trägt die Verantwortung für sämtliche galvanische Arbeiten des Bereiches und diverser Kooperationsarbeiten im WF.

Seit ca. 3 Jahren beschäftigt sich das Kollektiv im Rahmen einer aktiven Neuererarbeit mit der Rückgewin-

Sicherung der Produktion wurden große Aktivitäten zur Steigerung der Ausbeute, vor allem bei Si-Empfängerchips, Ausbeutekonzeption hinaus gesteigert werden.

Das Kollektiv hat seit Um-

stellung der Fertigung auf 51-mm-Scheiben wesentlich zur Stabilisierung der Chip-

Bereitstellung, speziell für die SEK-Fertigung des WT V, aber auch für die Si-Schalt- und Z-Diodenproduktion, beigetragen.

Neben der quantitativen

erreichung der Patente und Erfindertätigkeit. Hierzu gehören Nutzerschulungen im Amt für Patentwesen und die Durchführung von Erfinderkreisen.

In Zukunft muß zielstrebig bei der Auswahl hierfür geeigneter Absolventen vorgegangen werden. Ich möchte noch einige Probleme unserer Arbeit nennen. Schwierigkeiten bereitet uns nach wie vor die Erfassung der jungen H/F-Kader. Für eine kontinuierliche Arbeit ist die Kenntnis über Einsatzabteilung und Aufgabengebiet der Absolventen aber unabdingbare Voraussetzung. Hier wünschen wir uns eine noch bessere Zusammenarbeit mit der Kaderabteilung.

Ein Wort noch an alle staatlichen Leiter. Die Tagessprobleme der Plan- und Themenerfüllung kollidieren oft scheinbar mit den Anforderungen an eine qualifizierte Arbeit mit den Absolventen. Sicher erfordert letzteres mehr Zeit und Aufwand für einen Leiter als die Zusammenarbeit mit routinierteren Kollegen, macht sich aber als billige Investition langfristig bezahlt. Jürgen Berger

die Ausbeuten bei ausgewählten Typen über die Zielstellungen der mittelfristigen Ausbeutekonzeption hinaus gesteigert werden.

Insgesamt kann man feststellen, daß die Jugendbrigade „Josef Nawrocki“ die ökonomischen Notwendigkeiten der 80er Jahre voll verstanden und ihren Beitrag zur praktischen Umsetzung vor-

bildlich leistet.

Alle erzielten Ergebnisse

ökonomie.

Absolventen zu Höchstleistungen motivieren

Ich bin Leiter des Arbeitskreises „Junge wissenschaftlich-technische Intelligenz“ bei der Zentralen FDJ-Leitung, selbst Absolvent, und arbeite seit einem Jahr im WF an der Entwicklung von Bauelementen für die Lichtleiternachrichtenübertragung mit.

Der Arbeitskreis „Junge wissenschaftlich-technische Intelligenz“ wurde im März dieses Jahres gegründet, mit der Zielstellung, die fachliche Wirksamkeit der jungen H/F-Kader zu erhöhen und sie verstärkt in die FDJ-Arbeit einzubeziehen.

Wir — als Organ der FDJ — verstehen uns dabei als aktivierender Faktor in einem nicht zu übersehenden Bestandteil der Intensivierung — nämlich der möglichst schnellen und vollständigen Ausnutzung des Potentials an Qualifikationen und Schöpferum der jungen H/F-Kader, von denen etwa 80 bis 100 jährlich ihre Tätigkeit im WF beginnen.

Einsatzschwerpunkte sind die Werkteile D, W, R und die Fachdirektorate E und T.

Uns allen muß es darum gehen, diese Absolventen zu motivieren und politisch und fachlich zu befähigen, Höchstleistungen zu vollbringen. Hierzu sind entsprechende Festlegungen der Betriebsleitung getroffen worden.



Unser Arbeitskreis sieht gegenwärtig zwei Schwerpunkte seiner Arbeit. Erstens wollen wir auf die schnellstmögliche Einarbeitung der

Absolventen Einfluß nehmen.

Nach Arbeitsaufnahme ist mit jedem Absolventen eine Einarbeitungsvereinbarung abzuschließen.

Hohe Leistungen entstehen in der Regel nur bei hohen Forderungen und das auch nur, wenn die Einarbeitungsvereinbarung nach Verabschiedung nicht zu den Akten gelegt wird, sondern eine regelmäßige Auswertung der Arbeit der Absolventen erfolgt.

Der zweite Schwerpunkt unserer Arbeit besteht in der weiteren Qualifizierung unserer Absolventen. Dies beginnt bei der Absolventenschulung und setzt sich neben der ständigen Qualifizierung am Arbeitsplatz fort mit einem Weiterbildungsprogramm, das mit Unterstützung der KdF und der Betriebsschule erstmalig in diesem Jahr durchgeführt wird.

Neben diesen organisierten Veranstaltungen sollte jeder Absolvent auch die Möglichkeit erhalten, sich im Interesse seiner Arbeitsaufgaben individuell zu qualifizieren.

Eine weitere Aktivität, die bisher durch die KdF allein getragen wurde, ist die Ein-

beziehung in die Patent- und Erfindertätigkeit. Hierzu gehören Nutzerschulungen im Amt für Patentwesen und die Durchführung von Erfinderkreisen.

In Zukunft muß zielstrebig bei der Auswahl hierfür geeigneter Absolventen vorgegangen werden. Ich möchte noch einige Probleme unserer Arbeit nennen. Schwierigkeiten bereitet uns nach wie vor die Erfassung der jungen H/F-Kader. Für eine kontinuierliche Arbeit ist die Kenntnis über Einsatzabteilung und Aufgabengebiet der Absolventen aber unabdingbare Voraussetzung. Hier wünschen wir uns eine noch bessere Zusammenarbeit mit der Kaderabteilung.

Ein Wort noch an alle staatlichen Leiter. Die Tagessprobleme der Plan- und Themenerfüllung kollidieren oft scheinbar mit den Anforderungen an eine qualifizierte Arbeit mit den Absolventen. Sicher erfordert letzteres mehr Zeit und Aufwand für einen Leiter als die Zusammenarbeit mit routinierteren Kollegen, macht sich aber als billige Investition langfristig bezahlt. Jürgen Berger

Alle erzielten Ergebnisse

ökonomie.



Großer Wissenstest der DSF

anlässlich des 66. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution



Traditionsgemäß findet auch in diesem Jahr der „Wissenswettbewerb von Freund zu Freund“ in unserer Grundeinheit der DSF statt. Der Wissenswettbewerb läuft unter dem großen Thema „Sozialistische ökonomische Integration“ zu dem 12 Fragen mit Quellenhinweisen gestellt werden.

Wir sind daran interessiert, daß möglichst viele Kollektive und Einzelpersonen sich beteiligen.

Eine Jury aus Mitgliedern der Vorstände der Bereiche DSF wählt die besten und informativsten Lösungen und Antworten aus und wird zehn davon prämiieren.

Als Preise werden Sachgeschenke im Werte von

100 Mark bis 25 Mark vergeben.

Die erste Etappe wird in der Grundeinheit durchgeführt und ausgewertet. Bis zum 25. November 1983 sind die Antworten an den Vorsitzenden der DSF-Grundeinheit, Freund Thiel, LS. Tel. 21 48 abzugeben.

Drei richtige Antworten nehmen am Kreisauscheid Köpenick am 5. Dezember 1983 teil. Auch hier werden 10 der besten Lösungen mit Sachwertpreisen ausgezeichnet. Wir wünschen allen Kollektiven und Freunden für die Durchführung des Wissenswettbewerbs viel Erfolg.

Karl Thiel,
Vors. d. Grundeinheit

Die Antworten bitte bis zum 25. November einreichen!

Kulturensemble von „Ekranas“ kommt zu uns ins Kulturhaus

Im Rahmen der Kulturarbeit der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft wird unser Kulturhaus Gastgeber sein! Am 8. No-

vember um 16.00 Uhr wird im Terrassensaal das Kulturensemble unseres Partnerbetriebes „Ekranas“, aus der Litauischen SSR für Kollektive der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft mit einem bunten Estradenprogramm auftreten.

Karten für diese Veranstaltung sind über die Bereichsvorstände DSF kostenlos erhältlich.

Karl Thiel,
Vors. DSF

Das sowjetische Ensemble „Junger Donbas“

Foto: ADN-ZB/Dachwitz



Die Fragen zum Wissenswettbewerb

1. Welches sind die Hauptziele der sozialistischen ökonomischen Integration?

Quelle: XXVI. Parteitag der KPdSU

2. Weshalb ist die Sowjetunion Hauptträger der sozialistischen ökonomischen Integration?

Quelle: Materialien des XXVI. Parteitages der KPdSU

3. An welchem gemeinsamen Projekt im Rahmen des RGW sind die DDR und die UdSSR beteiligt, das besonders für die Papierherstellung von entscheidender Bedeutung ist?

Quelle: Die Wirtschaft 1/1974 „25 Jahre RGW“; Horizon. 5/1974, N. W. Fadejew, Sekretär des Rates des RGW. Das Komplexprogramm als strategischer Plan für die sozialistische Integration, APN Verlag Moskau 1973.

4. Nennen Sie drei wichtige Aufgaben der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR im Zeitraum bis 1990!

Quelle: Materialien des XXVI. Parteitages der KPdSU

5. Die UdSSR nimmt den 1. Platz in der Welt bei mehr als 30 Erzeugnisar-

ten ein. Nennen Sie mindestens fünf davon!

Quelle: Materialien des 12. DSF-Kongresses

6. In der UdSSR wird das Wohnungsbauprogramm Schritt für Schritt verwirklicht. Wieviel Sowjetbürger etwa erhalten täglich eine neue Wohnung?

- a) 10 000
- b) 21 000
- c) 30 000

Quelle: Dokumente des 12. DSF-Kongresses

7. 1982 wurden zwischen der DDR und der UdSSR in einer Woche soviel Waren ausgetauscht wie im gesamten Jahr 1949.

Wie hoch (in Mrd. M) ist der Warenaustausch zwischen der DDR und der UdSSR in den Jahren 1981 bis 1985?

Quelle: Dokumente des 12. DSF-Kongresses

8. Etwa wieviel Prozent der Industrieproduktion der RGW-Länder erzeugt die UdSSR?

Quelle: Dokumente des 12. DSF-Kongresses

9. In der UdSSR entstand vor 10 Jahren eigens ein Institut, das die russische Sprache als Fremdsprache lehrt. Absolventen dieses Institutes, an dem auch DDR-Bürger studieren, absolvieren hier zwei-

vier- oder zehnmonatige Praktika. Wie heißt dieses Institut?

Quelle: Presse der Sowjetunion Nr. 4/83

10. In diesem Jahr fand eine internationale Konferenz für Frieden und Sicherheit in Asien und in der Region des Stillen Ozeans statt. An ihr nahmen Abgesandte von mehr als 30 Ländern und Vertreter mehrerer internationaler Organisationen, darunter des Weltfriedensrates, teil. Die Ergebnisse der Internationalen Konferenz waren ein wertvoller Beitrag zum Kampf der Völker für Frieden und gegen das Wettrüsten. Wo fand diese Konferenz statt?

Quelle: Presse der Sowjetunion Nr. 10/83

11. Mit Unterstützung der UdSSR und auf der Basis sowjetischer Technologien soll bis 1990 in den europäischen RGW-Ländern und in Kuba ein ganzes Netz von Kernkraftwerken entstehen.

Wieviel solcher Kraftwerke gibt es momentan in den europäischen RGW-Ländern?

Quelle: Presse der Sowjetunion Nr. 10/83

12. „Automatisierung 83“ war das Motto einer Ausstellung in Moskau, die Ende Mai bis Anfang Juni dieses Jahres stattfand. Wieviel Staaten und Firmen waren hier vertreten?

Quelle: Presse der Sowjetunion Nr. 13/83

Für ein hohes Kultur- und Bildungsniveau

Jeder weiß, daß die uns für 1984 übergebenen Kennziffern und Zielstellungen nur erfüllt werden können, wenn es uns gelingt, mit möglichst geringem Aufwand an Arbeitszeit, Arbeitskräften, Energie und Material einen höchstmöglichen Nutzen zu erreichen. Es ist deshalb verständlich, wenn in den Arbeitskollektiven gut überlegt wird, welche geistig-kulturellen Aktivitäten sie am besten befähigen könnten, die konkreten Aufgabenstellungen zu erfüllen und zu überbieten. In unseren 343 sozialistischen Kollektiven unseres Betriebes werden die geistig-kulturellen Vorhaben mit Bedacht ausgewählt, denn sie

sollen helfen, das Kollektiv zu festigen, bei jedem einzelnen eine schöpferische Einstellung zur Arbeit fördern, die Persönlichkeit des einzelnen bereichern, ihn anregen, seine individuelle Freizeit und sein Familienleben kulturvoll zu gestalten. Die Schulen der sozialistischen Arbeit haben in den Kultur- und Bildungsplänen unserer Brigaden eine hohe Rangordnung. In den Gesprächsrunden der Schulen der sozialistischen Arbeit werden unsere Werktätigen mit den Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung, den volkswirtschaftlichen Zusammenhängen und den Erfordernissen für das politische Handeln vertraut gemacht. Die Gesprächsteilnehmer werden auch befähigt, vor Schwierigkeiten nicht zurückzuschrecken und eine offensive Auseinandersetzung mit der menschenfeindlichen Politik des Imperialismus zu führen.

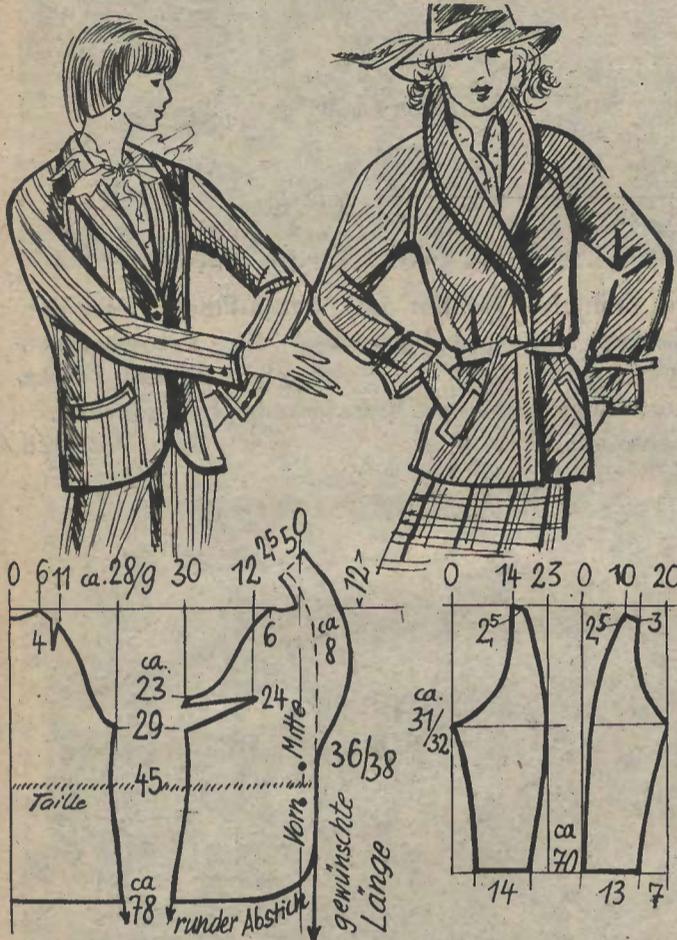
3. Volkssportlauf

Die BSG Fernsehelektronik, Sektion Ausdauerlauf, veranstaltet am Sonntag, dem 6. 11. 1983, ihren 3. Volkssportlauf über 20 km, zu dem Laufbegeisterte aller Altersklassen eingeladen sind. Gestartet wird um 10.00 Uhr im

Stadion „Birkenwäldchen“ (Nähe S-Bahnhof Oberspree) gegen Entrichtung von 2,- Mark Startgeld. Meldeschluß ist 9.45 Uhr.

Sport frei!

Dr. Fischer, EHB 43



Der Raglanschnitt gibt größte Bewegungsfreiheit. Sein Entdecker soll der englische Marshall Raglan sein, dessen weiter Feldmantel und deren eingesetzte Ärmel in der Naht, vom Armloch zum Halsring geführt wurden. Als modischer Pfiff für die Herbst- und Wintermode werden uns Jacken in reichhaltigen Formen angeboten.

Hineinkuscheln und sich wohl fühlen, auch wenn's noch so stürmt! Genau wie bei Mänteln sind großzügig gestaltete nahtarmer Formen wichtig und aktuell. Diese vollweiten Kastenjacken können mit oder ohne Gürtel, und auch als taillierte Blazer oder Sakkos (linke Form) hergestellt werden. In der „Streckenden Linie“, die wir im Interesse unserer Vollschlanken immer im Auge behalten, zeigen diese Modelle den langausfließenden und schlankmachenden Schalragen. Unsere Maße: Brustumfang etwa 92 cm, Taille 68 cm Gesäßumfang 100 cm. Beim Zuschneiden ist zu beachten, daß die eingesetzten Ärmel vom Ärmelloch zum Halsring führen. Hier sollte man mehrfach mit einem Papierschnitt proben. Empfehlenswert ist ein heller pastellfarbiger, flauschiger Stoff. Zu der langen Jacke passen der schmale karierte Rock oder Hosen.

E. Fitzkow

Am 10. September 1983 verstarb nach langer schwerer Krankheit, kurz vor Vollendung seines 57. Lebensjahres unser langjähriger Mitarbeiter

Klaus Bartel

Kollege Klaus Bartel war seit 1946 Angehöriger unseres Werkes und seit dieser Zeit als Mechaniker in der Röhrenentwicklung tätig. Sein fachliches Können und seine Einsatzbereitschaft trugen in entscheidendem Maße zur Erfüllung der uns gestellten Aufgaben bei. Als Vertrauensmann und Arbeitsschutzobmann leistete er über Jahre eine gute Arbeit. Lehrlingen konnte er als Lehrbeauftragter sein Wissen weitervermitteln.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Die Kollegen der Abteilung EE 2

Jugendklubhaus „Artur Becker“ sucht begabte Jugendliche

Im Jugendklubhaus „Artur Becker“ möchten wir ein Talentezentrum mit dem Ziel aufbauen, künstlerisch begabte Jugendliche zu finden und ihr Talent konkret zu fördern.

Gesucht werden junge Talente und Solisten auf allen künstlerischen Gebieten. Jeder Bewerber stellt sich im Rahmen einer internen Talenteveranstaltung einer Beratergruppe mit seinem kleinen Programm vor, und diese entscheidet dann über die Aufnahme in das Talentezentrum.

Hier erfährt er eine fachliche Anleitung in speziellen Arbeitsgruppen, die seinem Genre entsprechen.

In der Veranstaltungsreihe „Der Kaffee ist fertig“, die im Jugendklub Rahnsdorf durchgeführt wird, werden sich die Mitglieder des Talentezentrums vierteljährlich mit ihrem erarbeiteten kleinen Programm dem Publikum vorstellen.

Ein Höhepunkt ist das jährlich stattfindende Kreisfest der besten jungen Talente und Solisten. Ziel dieser Veranstaltung ist die Delegation zur Bezirkswerk-

statt, die Vermittlung an Volkskunstkollektive, an künstlerische Lehranstalten und die Vermittlung von Einstufungen.

Wir wollen jedenfalls ernsthaft und mit viel Spaß an der Sache junge Talente finden und fördern. Jeder, der meint, daß ihn die Muse geküßt hat, und vor allem auch Mut hat, sollte sich umgehend beim Kreiskabinett für Kulturarbeit melden.

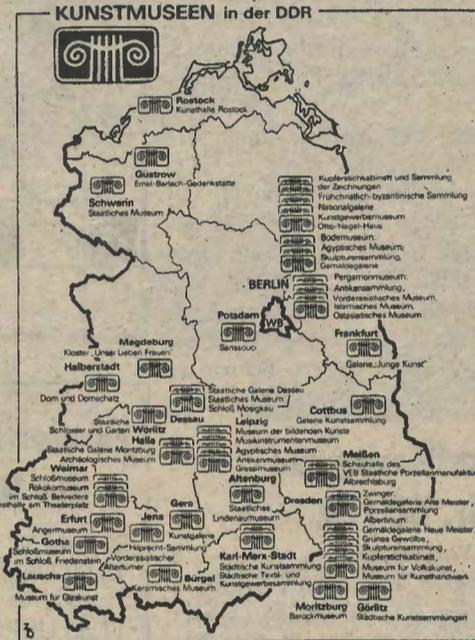
Unsere Anschrift: Kreiskabinett für Kulturarbeit (im Jugendklubhaus „Artur Becker“), 1170 Berlin, Hirschgartenstr. 14, Tel.: 6 56 31 80.



Bruno Schulz: Zimtläden und andere Erzählungen. Berlin. Verlag Volk und Welt. 1982. Etwa 312 S. Aus dem Poln. übersetzt.

Der Band enthält eine Auswahl aus dem Erzählwerk des 1940 von der Gestapo im Ghetto ermordeten polnischen Dichters. Den größeren Teil bilden die von Kindheitserlebnissen inspirierten Erzählungen und Skizzen des Zyklus „Die Zimtläden“, in denen Erinnerungen und visionär gesteigerte Impressionen zu einer phantastischen Weltsicht verschmelzen.

Mit seinen rund 70 Kunstmuseen verfügt das Museums-wesen der DDR über ein weitreichendes Netz an Gemädegalerien, Plastik-, Grafik- und kunsthandwerklichen Sammlungen von nationalem und internationalem Rang.



Kraftvolle Formen — harmonische Farben

Bis zum 13. November 1983 zeigt die Nationalgalerie fast 150 Werke von Paul Kuhfuss, die knapp fünfzig Jahre seines künstlerischen Schaffens repräsentieren und zur Erinnerung an den 100. Geburtstag dieses Berliner Künstlers ausgewählt wurden. Vorgestellt werden Arbeiten der Öl-, Gouache-, Tempera- und Aquarell-Malerei, Mischtechniken, Pastelle, Handzeichnungen in Kohle, Kreide, Tusche und Bleistift sowie Holzschnitte und Lithographien. Arbeiten von Paul Kuhfuss fanden nicht nur in unserem Land Interesse. Daß trotz Verzichts auf auswärtige Leihgaben diese repräsentative Ausstellung gestaltet werden konnte, ist dem Nachlaß-Archiv (betreut von der Tochter des Künstlers, Frau Dr. Hörisch-Ruppel), zahlreichen Museen und privaten Sammlern zu danken.

Paul Kuhfuss wurde am 4. August 1883 in Berlin-Neukölln geboren. Aufbaue auf ein schon früh entwickeltes Zeichentalent folgten mehrjährige künstlerische Studien in dieser Stadt, nach deren Abschluß Paul

Kuhfuss anspruchsvolle Aufgaben auf kunstpädagogischem Gebiet erfüllte. Er erstrebte immer die Einheit zwischen den daraus resultierenden Verpflichtungen und den Absichten des Malers und Zeichners. Im Grunde blieb es sein Leben lang eine Doppelaufgabe. Für eigene künstlerische Tätigkeit blieben Paul Kuhfuss oftmals nur die Ferienzeiten, so daß er dann mit aller Kraft intensiv und konzentriert zeichnete und malte; beeinflusst von impressionistischen, spät-expressionistischen und romantischen Strömungen. Sein ausgeprägtes Abstraktionsvermögen befähigte ihn zu phantasievoll gesteigerten Darstellungen. Doch hatte bei ihm auch alles einen realistischen Bezug — nicht vordergründig betont, vielleicht auch deshalb nicht immer gleich verstanden und angenommen.

Der Künstler kannte alles aus eigenem Erleben, was Eingang in seine Skizzenbücher und Bilder fand: beispielsweise See- und Berglandschaften, Häuser, Blumen,

Themen aus dem Bereich menschlicher Tätigkeiten, Tierdarstellungen. Und wenn Paul Kuhfuss zum Beispiel einen netzflickenden Fischer zeichnete, kann man sicher sein, daß er auch diese Sphäre beherrschte. Seine Farbenwelt war stets leuchtend, kräftig und harmonisch — wohl nur in den schlimmen Jahren nach 1933 dunkler, gleichwohl die äußere und innere Bedrängnis (Ausstellungsverbot ab 1933) ausdrückend. Nach dem Krieg wurde Paul Kuhfuss wieder umfassend und engagiert wirksam, galt es doch auch, das kulturelle Leben demokratisch zu erneuern.

Die Würdigung seiner künstlerischen Ergebnisse durch Preisverleihung der „Großen Berliner Kunstausstellung“ im Mai 1969 konnte den Künstler noch erfreuen — bereits am 24. August desselben Jahres starb Paul Kuhfuss in Pankow.

Paul Kuhfuss hat mehr erreicht, als „das Gute als das Schöne (zu) erstreben“ — er hat es in seinem Werk bewahrt; diese Ausstellung ist Beweis dafür.

Wolf Lippitz, Q 2

Komplizierter Fall

Der Anarchist William Godwin hatte in einem Buch die Behauptung aufgestellt, die Ehe sei unsittlich, insofern sie den Menschen hindere, den Be-

fehlen der Vernunft zu folgen.

Ob man diese These ernst nehmen könne, fragte ein Besucher Marx.

„Das ist schwer zu sagen“, antwortete dieser.

„Einerseits bin ich nicht in der Lage, diese Behauptung zu widerlegen; andererseits hat sich William Godwin inzwischen auf das glücklichste verheiratet.“

(Aus „Marx-Anekdoten“ von Andre Müller)

Wieder mal auf den 10 gegangen

Waagrecht: 1. Trinkgefäß, 5. Talsperre bei Eibenstock, 7. Ölbaumharz, 8. Pflege, 10. Klebstoff, 13. Tollkirsche, 16. eingedickter Fruchtsaft, 17. Stadt auf Honshu, 20. krautartiges Braunwurzgewächs, 24. Zahl, 25. sagenhafter Keltenkönig, 26. Schriftstück, 27. Abschluß, 28. weibliches Rollenfach.

Senkrecht: 2. tiefe Zuheigung, 3. Kabelinneres, 4. Stern im Sternbild Leier, 5. Getreidespeicher, 6. philosophischer Begriff, 9. tierische Brut, 11. Anschwellung des Säulenschaftes nach der Mitte zu, 12. Seemann, 14. Ölpflanze, 15. Pariser Modehaus, 16. Einteilung auf Meßgeräten, 18. Strom in der UdSSR, 19. Wettkampfbeginn, 21. chemisches Element, 22. Nadelbaum, 23. Schweizer Volksheld.

1	2		3		4		5		6	
			7							
8		9					10	11		12
	13			14		15				
16										
						17	18		19	
20	21		22		23					
24								25		
			26							
27								28		

Auflösung aus Nr. 40/81

Waagrecht: 1. Leine, 5. Stier, 9. Nikotin, 10. Arosa, 11. Egart, 12. Reger, 13. Abart, 15. Ries, 18. Siel, 21. Titer, 24. Ranke, 26. Alibi, 27. Horen, 29. Koffein, 30. Aware, 31. Reise.

Senkrecht: 1. Lhasa, 2. Inota, 3. Nis, 4. Ekarté, 5. Steg, 6. Tiger, 7. Inari, 8. Ritus, 14. Bai, 16. Ehe, 17. Steher, 18. Scala, 19. Erika, 20. Labor, 22. Terni, 23. Ringe, 25. Nife, 28. Oie.

Filmvorführungen im Kino in der Wilhelminenhofstraße

28. bis 30. 10.:

15.00 Uhr: Die unglaublichen Abenteuer der Italiener in Rußland / UdSSR/It.

17.30 Uhr: Das Leben ist schön / UdSSR

20.00 Uhr: Ich bin schüchtern, aber in Behandlung Frk.

29. 10.:

22.15 Uhr: Die Jericho-Meile / USA

31. 10. bis 3. 11.:

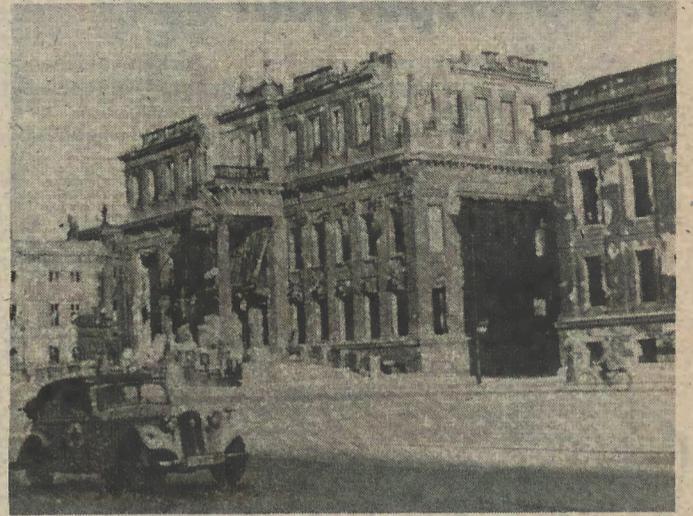
15.00 Uhr: Ein teurer Knabe / UdSSR

17.30 Uhr: Flug durchs Feuer / UdSSR

20.00 Uhr: Fast wie in alten Zeiten / USA

Änderungen vorbehalten

Gegenüberstellungen



Im Frühjahr 1946 bot das Prinzen-Palais Unter den Linden diesen Anblick. Seit der Rekonstruktion 1968/69, die unter der Leitung von Richard Paulick nach alten Stichen erfolgte, dient das Palais als repräsentatives Gästehaus. Foto: ADN/ZB



Eines der schönsten Bauwerke Unter den Linden ist das restaurierte Gästehaus, das frühere Prinzenpalais. Das 1663/64 von Johann Arnold Nering errichtete Palais wurde mehrere Male umgebaut und 1968/69 nach alten Stichen rekonstruiert, da keinerlei Bauunterlagen vorhanden waren. Foto: ADN-ZB/Senft

Redaktionsschluß war der 24. Oktober

Spurlos verschwunden?

Seit Wochen im Gespräch aller Kinofreunde: Der mehrfach preisgekrönte, bekenntnishafte Film „Vermisst“ (Missing) von Konstantin Costa-Gavras fand auch hierzulande die Beachtung, die dem rundum gelungenen Filmkunstwerk in aller Welt zuteil wurde. Nach dem Buch „The Execution of Charles Horman“ des amerikanischen Anwaltes Thomas Hauser drehte Costa-Gavras diesen aufregenden Streifen 1981 mit großem Aufwand und großartiger Besetzung: Jack Lemmon spielt den amerikanischen, mittelständigen Geschäftsmann Ed Horman, der sich in den Ta-

gen nach dem faschistischen Putsch der Pinochet-Clique 1973 nach Chile begibt, um seinen spurlos verschwundenen Sohn zu suchen, dabei jedoch bittere Erfahrungen machen muß... Mit dokumentarischer Genauigkeit gelang es dem Regisseur, ein getreues Bild von den Vorgängen im Andenland nach dem Sturz der Allende-Regierung zu zeichnen, wobei er — zum Schutz Unschuldiger und des Films — darauf verzichtete, Handlungsumfeld und -zeitraum ausdrücklich zu benennen. Ein Film, bei dem man zuweilen den Atem anhalten muß...

-wz-

Veranstaltungen im November

Kunst der Reformationszeit

Staatliche Museen zu Berlin
Hauptstadt der DDR
26.8. - 13.11. 1983
Altes Museum

Sonabend, 5. November, 9.30 Uhr:

Der Croy-Teppich und seine Bedeutung innerhalb der Bildwirkerei des 16. Jh. Thematische Führung: Dr. Katharina Flügel, Kunstgewerbemuseum

Mittwoch, 9. November, 18.00 Uhr:

Die Bedeutung des Buches für die deutsche Renaissance — Formen und Inhalte Thematische Führung: Dr. Angelika Wesenberg, Kunstgewerbemuseum

Sonnabend, 12. November, 9.30 Uhr:

Die Zeichnungen. Thematische Führung: Dr. Werner Schade, Kupferstichkabinett.

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heldrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschoß, Baudeteil V, Zlamer 3121 A, Telefon 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 3017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 146 (ND).